№ 188. Donnerstag, den 14. August 1890.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. Redaktion: Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Beurlaubung der Eisenbahnbeamten.

Man schreibt uns aus Breslau: Von dem Königlichen Eisenbahn-Direktions-Präsidenten Kranold hierselbst, welcher sich seit einigen Tagen nach der Schweiz zur Erholung begeben hat, ist kürzlich eine Verfügung bezüglich der Beurlaubung der ihm unterstellten Beamten erlassen worden, die nicht bloß in den betreffenden Beamtenkreisen, sondern weit darüber hinaus, besonders bei den Aerzten, berechtigtes Aufsehen und eine scharfe Kritik hervorgerufen hat. Die Verfügung lautet:

Präsident der Königl.
Eisenb.-Dir. Breslau, 28. Juli 1890.

Die Gesuche von Beamten um Urlaub und freie Fahrt haben in diesem Jahre einen Umfang angenommen, daß ich mich veranlaßt sehe, den Vorständen der verschiedenen Bureaus eine strengere Prüfung der betreffenden Gesuche aufzugeben.

Hierzu bemerke ich, daß für eine Erholung ein vierzehntägiger Urlaub für ausreichend zu erachten und in der Regel auch nur für ältere, einer Erholung bedürftige Beamte zu befürworten ist. Die Zeit der Urlaube muß innerhalb des Bureaus nacheinander so gelegt werden, daß die Vertretung von den Mitbeamten übernommen werden kann, und keinerlei Störung oder Verzögerung in den Dienstgeschäften eintritt. Für längeren Urlaub zum Kurgebrauch ist ein ärztliches Attest über die Nothwendigkeit der Kur beizubringen. Dasselbe ist jedoch für die Befürwortung des Urlaubs nicht allein maßgebend, vielmehr hat der Vorgesetzte aus persönlicher Anschauung und der Beobachtung des bisherigen Gesundheitszustandes und des Verhaltens des Beamten sich ein Urtheil zu bilden, inwieweit resp. für welche Dauer ein Kurgebrauch nothwendig erscheint. Auch hier bleibt darauf zu halten, daß der Urlaub für mehrere Beamte nicht für eine gleiche Zeit nachgesucht wird, damit wegen der Vertretung keine Verlegenheiten entstehen.

gez. Kranold.

Hierzu bemerkt die „Schlesische Volksztg.“:

„Zunächst verstößt diese Verfügung in ihrem ersten Theile, „daß für eine Erholung ein vierzehntägiger Urlaub für ausreichend zu erachten und in der Regel auch nur für ältere, einer Erholung bedürftige Beamte zu befürworten ist“, gegen den Ministerialerlaß, wonach jedem jüngeren Beamten ein Urlaub von zwei bis drei Wochen gewährt werden kann. Der Herr Minister wollte eben haben, daß ein jeder Beamte ohne Unterschied im Laufe des Sommers einmal eine kurze Zeit sich erholen soll. Es muß ja natürlich zugegeben werden, daß die älteren Beamten, welche die Last der Arbeit schon lange Jahre auf ihren Schultern getragen haben, bei den Beurlaubungen gewisse Vorrechte beanspruchen können; es ist aber andererseits zu erwägen, daß es viele jüngere Beamte giebt, welche vielleicht erholungsbedürftiger sind, als ihre älteren Kollegen. Der jüngere Beamte mit seinem geringeren Einkommen und seiner zu versorgenden Familie muß sich im Laufe des Jahres manches zur Kräftigung seiner Gesundheit Geeignete versagen, was der ältere Beamte auf seinen Etat nehmen kann. Ueberhaupt erscheint es nicht angebracht, in die Beamtenkreise derartige Unterschiede hineinzutragen. Gönne man doch einem jeden Beamten einige Tage der Ruhe im Laufe des Jahres. Wer ohne Unterbrechung jahraus jahrein in der Tretmühle des Dienstes sich befindet verliert schließlich die Berufs- und Schaffensfreudigkeit. Dies hat aber für die betreffende Verwaltung bedeutend mehr Nachtheil, als — wenn letzteres überhaupt der Fall sein sollte — die paar Ferientage im Laufe des Jahres. Bei gutem Willen der Vorgesetzten, genügender Verständigung der einzelnen Büreaus und Verwaltungszweige untereinander und entsprechender Vertheilung der Beurlaubungen kann jeder Beamte seine vierzehn Tage Ferien im Laufe des Jahres haben. In ihrem zweiten Theile legt die Verfügung den Dienstvorgesetzten der Urlaub suchenden Beamten Rechte bei, welche eine schwere Verletzung der Aerzte enthalten und zu einer Korrumpirung des Beamtenstandes führen müssen. Es soll das ärztliche Attest über die Nothwendigkeit der Kur „für die Befürwortung des Urlaubs allein nicht maßgebend sein.“ Nun könnte man es vielleicht hingehen lassen, wenn es in der Verfügung hieße: „Die Atteste der Privatärzte unterliegen der Prüfung eines vereidigten Bahnarztes.“ Dies ist aber nicht der Fall, sondern ein Laie, der Dienstvorgesetzte des urlaubsuchenden Beamten hat das Gutachten des Fachmannes, des Arztes, auf seine Richtigkeit zu prüfen. Und wie hat er das anzustellen? Er hat sein Urtheil zu bilden „aus persönlicher Anschauung und der Beobachtung des bisherigen Gesundheitszustandes und des Verhaltens der Beamten.“ Das Verhalten des Beamten! Es ist nicht weiter ausgeführt, welches „Verhalten“. Vielleicht ist auch das „Verhalten des Beamten“ in politischer Beziehung maßgebend. Der Arzt hat einem Beamten eine Kur verordnet, der Beamte hat sich aber nicht regierungsfreundlich oder dem Dienstvorgesetzten nicht ergeben genug „verhalten“, ergo wird das Urlaubsgesuch zum Gebrauch der Kur nicht befürwortet. O wie werden von nun an die Beamten ihre Dienstvorgesetzten vorsichtig behandeln müssen und welches heiße Rennen um die Gunst des gestrengen Herrn Büreauchefs wird entstehen, damit nur ja das event. Gutachten des Arztes das Placet des Vorgesetzten erhält. Interessant ist auch, daß der Vorgesetzte sich ein Urtheil darüber zu bilden hat, „inwieweit resp. für welche Dauer ein Kurgebrauch nothwendig erscheint.“ Die Herren Vorgesetzten sind eigentlich zu bedauern. Welche Aufgabe wird ihnen hier gestellt! Wie wir hören, wird diese Angelegenheit den hiesigen Aerzteverein beschäftigen. Wir sind gespannt darauf, ob vielleicht die Verfügung inzwischen seine Deklaration oder aber vielleicht gar eine Zurückziehung erfahren wird.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. August.

— Der Kaiser begab sich am Montag Nachmittag nach der neu errichteten Offizier-Speiseanstalt des Gardefüsilierregiments und nahm dort an der Einweihungsfeier und der darauf folgenden Tafel Theil. Am Dienstag früh begab sich der Kaiser an der Spitze der Fahnenkompagnie des ersten Garderegiments z. F. zur Parade nach dem Tempelhofer Felde. Nach beendeter Parade kehrte der Kaiser an der Spitze der Fahnenkompagnie wieder nach dem Schlosse zurück. Später arbeitete der Kaiser u. a. mit dem Grafen Waldersee. Nachmittags fand ein Paradediner im Weißen Saale statt. Bei der Parade ritt der Kaiser die Fronten ab, gefolgt von der Kaiserin und der Prinzessin Leopold zu Wagen und einer glänzenden Suite. Sodann erfolgte ein zweimaliger Vorbeimarsch der Truppen, wobei der Kaiser die Leibgardehusaren und dann das erste Garderegiment zu Fuß vorführte. Zu Ende der Parade trat Regen ein. Beide Lehrbataillone der Feld- und Fußartillerie erschienen zum ersten Male mit den neuen Uniformen und den Gardeaufschlägen. — Ueber die Monarchenbegegnungen gelegentlich der schlesischen Kaisermanöver erfährt die „Schlesische Zeitung“, daß am 17. September Kaiser Franz Josef auf Schloß Rohnstock eintrifft, wo auch Kaiser Wilhelm sein Hauptquartier aufschlägt. An demselben Tage trifft auch der König von Sachsen auf Schloß Börnchen ein. Die Begegnung der drei Monarchen wird einen streng vertraulichen Charakter tragen, und es wird deshalb von allen größeren öffentlichen Kundgebungen Abstand genommen werden. Um den vertraulichen Charakter der Begegnung zu wahren, findet dieselbe nicht, wie ursprünglich angenommen wurde, in Liegnitz, sondern auf Schloß Rohnstock statt. Aus diesem Grunde wird auch in der Nähe von Rohnstock außer dem mit dem Kaiser eng befreundeten König Albert keine Fürstlichkeit Quartier finden. Der Reichskanzler General v. Caprivi und der österreichische Minister des Auswärtigen, Kalnocky, werden in dem Rohnstock unmittelbar benachbarten Schlosse der Gräfin Schweinitz auf Hausdorf absteigen. Im Gefolge Kaiser Wilhelms befinden sich außer dem Kanzler noch der Chef des Generalstabes der deutschen Armee, General der Kavallerie Graf Waldersee, die Generaladjutanten Generallieutenant v. Wittich und Generallieutenant v. Hahnke und der Ober-Haushofmarschall Graf Eulenburg, welche Herren sämmtlich Quartier in Schloß Rohnstock finden werden.

— Die Kaiserin Friedrich wird am 26. August Athen in Begleitung der Prinzessinnen Viktoria und Margarethe wieder verlassen, nachdem am 24. d. Mts. die Taufe des kleinen Prinzen Georg in der Metropolitan-Kirche zu Athen stattgefunden haben wird. Die Kaiserin wird über Italien nach Deutschland zurückkehren und sich einige Tage in Homburg und Berlin

Feuilleton.

Aus der Bahn.

Roman von Doris Freiin v. Spättgen.

40.) (Fortsetzung.)

„Wie fatal! Da ist Wanda Rothholz,“ flüsterte das junge Mädchen ihrem Begleiter hastig zu. „Rasch — eilen wir auf die entgegengesetzte Seite des Trottoirs und spannen Sie den Regenschirm auf. Ich mag mich auf ein Gespräch mit ihr nicht einlassen. Sie hat uns keinenfalls erkannt.“

Botho that lächelnd, wie ihm geheißen, und Beide durchmaßen mit flüchtigem Schritte den Fahrdamm.

„Das war gut,“ athmete Emely tief auf. „Sehen Sie, dort in das hell erleuchtete Haus tritt sie ein. Ja — ja. Es ist heute Gesellschaft beim Obristen. Wir waren ebenfalls geladen, haben es aber vorgezogen, einen Refus zu geben. Wenn sie mich hier getroffen, hätte es erst eine lange und breite Auseinandersetzung gegeben, und ich hasse nichts mehr, als durch solche lahme Ausreden, die doch weiter nichts sind, als feige Lügen, sich aus der Schlinge zu ziehen.“

Etwas überrascht schaute Botho Röder auf das jetzt in sichtbarer Erregung sprechende Mädchen herab. Sollte es wirklich nur die Entschuldigung über das Nichterscheinen bei der Soiree sein, welcher Emely so gewandt ausgewichen?

Die letzte Strecke des Weges wurde unter Scherzen über das Wetter zurückgelegt, da der Himmel — nach des jungen Mädchens Meinung — ihr wegen der Komödie mit dem Schirm sogar zu Hilfe gekommen und wirklich einige Tropfen fallen ließ. Bald darauf war die Villa erreicht.

In drei Sätzen, um, wie es schien, möglichst bald unter Dach und Fach zu kommen, sprang Emely die Stufen der Vortreppe hinan. Gewandt folgte ihr Begleiter. Plötzlich aber wandte sie sich nach ihm um und reichte ihm die Hand.

„Danke bestens, daß Sie mich so ritterlich beschützt haben“, sagte sie auffallend hastig und kurz.

„Ritterlich beschützt?“ warf er spöttisch hin, während er die kleine Rechte eine Weile festhielt „Fräulein Emely Krönigk bedarf ja nie eines Schutzes. Sagen Sie nur getrost, ich danke dafür, daß Sie mir ihr aufgedrungenes Geleite gegeben!“

„Unsinn!“ brauste sie auf und drückte die Thürklinke herab. „Ich bin heute nicht in der Stimmung, mich necken zu lassen.“

„Nicht? Nun — dann wollen wir uns wenigstens ganz ernsthaft gute Nacht wünschen!“ bat er mit einem male fast weich.

„Gute Nacht!“ klang es leise zurück. Dann verschwand ihre Gestalt im Inneren des Hauses. — — —

12. Kapitel.

Zwar hatte die Fürstin an jenem für die Familie der Arsen so aufregenden Morgen beim Verlassen des Speisesaales den Wunsch ausgesprochen, die wichtige Unterredung zwischen ihr und dem alten Gutsherrn möchte nach dem Diner in ihren Salon statthaben. Allein, wie grade bei besonderen Ereignissen Zufälligkeiten oft eine wichtige Rolle spielen, so wollte es eine Schicksalstücke, daß das erwähnte Gespräch sich noch um mehrere Tage verzögern sollte. War es durch die gehabte Gemüthsbewegung über den von Herrn v. Arsen gegen ihre Kinder so heimtückisch geführten Streich oder durch eine Erkältung veranlaßt, kurz — die sonst so gesunde, kräftige Frau klagte schon während der Familientafel, auf Hertha's besorgte Fragen, über Kopfschmerzen. Auch steigerten sich dieselben nach und nach in so hohem Grade, daß die Fürstin sich zu Bett zu legen genöthigt sah und Gerhard, weil sich gegen Abend bei ihr noch Fieber einstellte, sofort ins Städtchen nach dem Arzte sandte.

Obwohl die Dame über solch' liebevolle Aengstlichkeit fast unwillig den Kopf schüttelte, so mußte sie doch selbst zugestehen, daß sie sich recht elend fühle und an die Unterredung mit Herrn v. Arsen nicht zu denken sei.

Zur großen Freude Gerhards und dessen Frau entwickelte das Leiden sich indeß nur zu einer starken Grippe. Unter Herthas wahrhaft aufopfernder Pflege wurde es möglich, daß die Fürstin nur drei Tage das Bett zu hüten brauchte und am vierten Tage, als die Mittagssonne ihre Strahlen so recht warm vom Himmel sandte, auf des Sohnes Arm gestützt, bereits für eine Weile durch den herbstlichen Garten schreiten durfte. Dort war es auch, wo die Fürstin das heikle Thema zum ersten male wieder berührte, indem sie zu dem schweigsam neben ihr Herschreitenden, von dessen Stirn die dunklen Schatten immer noch nicht gewichen waren, zärtlich sagte:

„Ich bin während dieser drei Tage zu einem einigermaßen beruhigenden Schlusse gekommen, mein Gerd, und habe mich überzeugt, daß das, was Dir, wie uns anfänglich als etwas Unerhörtes erschien, sich doch vielleicht als eine, von höherer Hand herbeigeführte, weise Lösung jener von Jahr zu Jahr peinlicher werdenden Frage erweist!“

„Wie so, Mama?“ fragte er gespannt.

„Nun, ich meine, es sei besser, die Verhältnisse trennen ein Band, welches trotz naturgemäßer Beziehungen jeder Harmonie Hohn spricht, als daß der stete moralische Druck auf die Willenskraft und Selbstständigkeit eines von Haus aus leidenschaftlichen jungen Mannes schließlich die gewaltsamsten Eruptionen herbeiführte und ein völliger Bruch das unvermeidliche Ende wäre. Je älter Du wirst, desto weniger vermöchtest Du die Tyrannei Deines Großvaters zu ertragen. Alle seit Jahren bekämpfte Bitterkeit, aller zurückgedrängte Groll würde sich endlich Bahn brechen. So wie er sich jetzt in Euer Eheleben mischt, eben so würde der alte despotische Mann auch später die Erziehung Eurer Kinder leiten und in seiner Hand behalten wollen. Könntest Du das geduldig hinnehmen?“

Gerhard machte eine heftige Bewegung mit dem Kopfe.

„Und was gedenkst Du eigentlich mit ihm zu reden?“ fragte er auffallend erregt.

„Ich werde ihm in größter Ruhe vorhalten, daß Du einverstanden seiest, mit Hertha nach Leerfelde zu übersiedeln, vorausgesetzt, daß er dieses Gut Dir als Dein unbestrittenes Eigenthum gerichtlich verschreibt und außerdem das Vermögen Deiner Frau bei Heller und Pfennig herauszahlt. Unter diesen Umständen wolltest Du auch fernerhin die Verwaltung seiner anderen Güter übernehmen.“

Ein bitteres Lachen stieß über des jungen Mannes Lippen.

„Darauf könnte ich Dir schon jetzt des Großvaters Antwort geben.“

„Und dieselbe wäre?“

„Er würde Dir ebenso ruhig erwidern: „Frau Fürstin! Die Güter sind mein Eigen-

aufhalten, dann aber ihre Reise nach London fortsetzen, woselbst die Vermählung der Prinzessin Viktoria stattfinden wird, welcher auch das griechische Kronprinzenpaar beiwohnen wird.

— Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht eine kaiserliche Bestimmung, nach welcher zukünftig die Generalität, die Offiziere des Kriegsministeriums und des Generalstabs und die Adjutantur auch bei großen Paraden hohe Stiefel anzulegen haben.

— Für die Befestigung Helgolands werden nach einer Berliner Meldung mehrerer Blätter bereits im nächsten Reichshaushaltsplan erhebliche Summen ausgeworfen werden. Nach der „Kreuzzeitung“ verlautet, daß dem Reichstage in seiner Herbstsession ein Entwurf zugehen wird, welcher die Uebernahme Helgolands in das Reich und zugleich dessen Einverleibung in die preußische Monarchie vorschlägt. In weiterer Folge würde dem preußischen Landtage eine Vorlage gemacht werden, und schließlich würde die Insel auf dem Verwaltungswege der Provinz Schleswig-Holstein zugewiesen werden. — Dasselbe Blatt meint, daß Regierungsrath Wermuth die Verwaltung der Insel übertragen sei, insbesondere, weil er der englischen Sprache vollkommen mächtig ist.

— Geheimrath Hinzpeter richtet aus Paris in der „Rhein.-Westf. Ztg.“ folgende Erwiderung an Funcke-Hagen: „Da ich seit Wochen von Hause abwesend bin, habe ich leider Ihren offenen Brief an mich noch nicht gelesen. Es ist mir aber Nummer 212 der „Rhein.-Westf. Ztg.“ zugekommen mit einer Blumenlese von Zeitungsartikeln über diesen Ihren Brief. Daraus habe ich denn schon zur Genüge ersehen, daß ich Ihnen für denselben zu ganz besonderem Dank verpflichtet bin, da es für einen alten Schulmeister, wie ich bin, immer eine erheiternde Abwechselung ist, wenn er sich seinerseits einmal geschulmeistert sieht; namentlich wenn dies in so feiner Weise geschieht, wie es Ihnen gelungen ist, es zu thun. Da der Zweck Ihrer Veröffentlichung offenbar ein ganz anderer war als der, eine Antwort von mir zu erhalten, so kann ich wohl annehmen, mit diesen Zeilen des Dankes allen Pflichten der Höflichkeit genügt zu haben.“

— Die Organisation der Invaliditäts- und Altersversicherung wird bekanntlich im Anschluß an die Provinzialverwaltung geschaffen. Trotzdem sind auch andere Behörden an der Durchführung des Gesetzes vom 22. Juni 1889 betheiligt. So ist den Magistraten namentlich insofern eine umfangreichere Thätigkeit zugedacht, als ihnen nach §§ 100 und 138 des Gesetzes bezw. den auf Grund des letzteren erlassenen Verfügungen die endgiltige Entscheidung in allen Beitragsstreitigkeiten übertragen ist. Da aber vorauszusehen ist, daß die vorhandenen Arbeitskräfte zur Mitbewältigung dieser Arbeiten in größeren Gemeinden kaum im Stande sein werden, so ist von den letzteren eine große Anzahl bereits dazu übergegangen, eigene Hilfsarbeiter für diesen speziellen Zweig der Verwaltung anzustellen. Die Hilfsarbeiter werden jedenfalls schon vom 1. Januar 1891 an in die Lage kommen, ihre Funktionen vollständig auszuüben, denn nach dem gegenwärtigen Stande der Vorarbeiten kann, wie die „Berl. Pol. Nachr.“ bemerken, kaum ein Zweifel darüber obwalten, daß das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz zu diesem Termine vollständig in Kraft gesetzt werden wird.

— Ein neues sächsisches Erinnerungskreuz an den Feldzug in Holstein. Das sächsische Kriegsministerium macht bekannt, daß der König in Betreff des 1874 gestifteten Erinnerungskreuzes für Theilnahme an dem Feldzuge von 1849 in Holstein nunmehr die Stiftung von Erinnerungskreuzen verfügte für Diejenigen, welche, ohne an jenem Feldzuge betheiligt gewesen zu sein, während dessen Dauer im aktiven Dienst gestanden, und für Diejenigen, welche nachweislich in den Jahren 1863 und 1864 an der Bundes-Exekution in Holstein theilgenommen. Diejenigen Berechtigten, welche außerhalb Sachsens wohnen, haben sich mit ihren Ansprüchen an das Kriegsministerium, alle übrigen Berechtigten an die betreffenden Bezirkskommandos zu wenden.

— Aus Dresden wird gemeldet: In einer hiesigen sozialistischen Versammlung wurde Gericht über die sächsische „Arbeiterzeitung“ gehalten. Der schlimmste Vorwurf war, die Arbeiterzeitung sei in Privathänden und liefere keine Ueberschüsse an die Parteikasse. Die übrigen Blätter seien nur nominell in Privatbesitz, das „Berliner Volksblatt“ habe in diesem Jahre 20 000 Mk. abgeliefert. Die Eigenthümer der „Arbeiterzeitung“ wurden zu der Erklärung veranlaßt, sie würden am 1. September das Blatt der Partei übergeben. Als ein Redner sagte, die Fraktion mißbrauche ihren Einfluß, sprang angeblich Bebel vom Vorstandstisch auf und packte den Redner.

Ausland.

* **Bern,** 12. August. Die Sitzungen der internationalen kriminalistischen Vereinigung sind heute Vormittags $8^1/_2$ Uhr mit einer Rede des Bundespräsidenten Ruchonnet eröffnet. Zum Vorsitzenden wurde Ruchonnet gewählt. Liszt (Halle) erstattete Bericht über die Entwickelung der Vereinigung; dieselbe zählt 510 Mitglieder, darunter 149 deutsche, 90 schweizerische. Lilienthal (Marburg) referirte über die Frage: „Wie ist der Begriff der unverbesserlichen Gewohnheitsverbrecher im Gesetze zu bestimmen, und welche Maßregeln sind gegen diese Verbrechergruppe zu empfehlen?“

* **Rom,** 12. August. Das Kloster Speco bei Narni in der Provinz Rom ward von Räubern überfallen, die drei Mönche und einen Bedienten mit Knüppeln todtschlugen.

* **London,** 12. August. Die Königin Victoria inspizirte gestern an Bord der „Alberta“ das auf der Rhede von Cowes angekommene österreichische Evolutionsgeschwader. Erzherzog Stephan und die Offiziere des Geschwaders folgten dann einer Einladung auf das Schloß Osborne.

* **Newyork,** 12. August. In Anbetracht des durch die Hinrichtung Kemmlers erweckten allgemeinen Interesses hat ein Unfall, der einem Angestellten einer elektrischen Beleuchtungsgesellschaft in Washington zugestoßen ist, große Aufmerksamkeit verursacht. Durch eine Unvorsichtigkeit erhielt der Mann einen elektrischen Schlag von 2000 Voltas. Er verlor sofort die Besinnung, aber kam bald wieder zu sich, obwohl die Stellen, wo der elektrische Strom eindrang und den Körper wieder verließ, Brandmerkmale zeigten und sehr schmerzhaft waren. — Die sechs zum Tode verurtheilten Mörder in Newyork, die ihrer Hinrichtung mittelst Elektrizität entgegensehen, sind von großer Furcht erfüllt, da einige Zeitungsberichte über die Szene bei Kemmlers Hinrichtung im Gefängnisse zu Auburn zu ihrer Kenntniß gelangt sind. Zwei sind dem Wahnsinn nahe und ein anderer, ein Japanese, hat gebeten, er möge enthauptet werden. — Der Ausstand unter dem Dienstpersonal der Newyork-Zentral- und Hudson-River Eisenbahn dauert fort, aber so weit sich ersehen läßt, zieht die Gesellschaft nicht den Kürzeren. Sie ist im Stande, die durch den Ausstand entstandenen Lücken auszufüllen. Der Güterverkehr nach New-York stockt, aber die Postzüge werden wie gewöhnlich abgelassen, obwohl sie nicht pünktlich eintreffen. Einige lokale Personenzüge und andere Züge verkehren ebenfalls auf verschiedenen Zweigen der Bahn. Einige Ausständische haben ihre Beschäftigung wieder aufgenommen. Das Arbeiterpersonal in den Wagenschuppen in Albany hat sich dem Ausstande ebenfalls angeschlossen. Die Wiederaufnahme des Personenverkehrs wurde heute Abend angekündigt, obwohl der Ausstand fortdauert. Die verschiedenen Sektionen werden von Geheimpolizisten bewacht. In Buffalo und Syracuse wird die Miliz für irgend einen Nothfall in Bereitschaft gehalten. Die Frachtverlader und Weichensteller der Station West-Shore in Weehawken begannen gestern einen Ausstand, aber ihre Plätze wurden unverzüglich wieder besetzt.

* **Buenos Ayres,** 12. August. Die beabsichtigte Ausgabe von 100 Millionen Dollars Papiergeld soll folgendermaßen vertheilt werden: 30 Millionen für die Nationalbank, 20 Millionen für die Regierung, 20 Millionen für die Hypothekenbank, 30 Millionen für die Municipalität. — Wie verlautet, wird Celman in allernächster Zeit nach Europa abreisen. Die finanzielle Lage bessert sich zusehends.

Provinzielles.

Kulmsee, 13. August. Einen seltenen Genuß wird uns der nächste Sonntag bringen. Am 17. d. M., Abends $7^1/_2$ Uhr, wird der russische Hofvirtuose, Herr Prof. Fiebarth, im Verein mit Herrn Kantor Grotzki in der hiesigen evangel. Kirche ein Konzert veranstalten, auf welches wir jetzt schon empfehlend hinweisen wollen. Erstgenannter Herr besitzt auf seinem Instrumente, der echten Zugposaune, so unglaubliche Fertigkeiten, daß seine Leistungen bereits einen europäischen Ruf erlangt haben. Ueberall, wo er aufgetreten ist, hat er das Publikum in hohem Grade entzückt und begeistert und seine Meisterschaft hat ihm allerorten ein unvergeßliches Andenken — in Petersburg gar das besondere Wohlwollen des russischen Kaisers geschaffen. — Da die günstigsten Kritiken über seine Leistungen vorliegen und das Konzert zudem von einem tüchtigen Meister des Orgelspiels, Herrn Grotzki unterstützt wird, können wir den Besuch des Konzertes auf das Wärmste und Beste empfehlen. (K. A.)

E. **Aus dem Kreise Löbau,** 12. August. Die Bewohner in den an den Königl. Forsten Lonkorz und Wilhelmsberg belegenen Dörfern befinden sich seit einiger Zeit in großer Aufregung. Es sind die Gerüchte verbreitet, daß sich in den Wäldern eine aus 10 oder 12 Mann bestehende Räuberbande umhertreibe, deren Mitglieder entsprungene Sträflinge seien, die Nachts in der Umgegend die frechsten Diebstähle ausführen und am Tage die durch den Wald reisenden Personen, namentlich einzelne Frauen, in unverschämtester Weise überfallen. Diese Gerüchte werden von gewissenlosen Spaßmachern, welche oft noch aus der Angst ihrer Mitmenschen auf eine, oder die andere Weise Vortheil ziehen, auf das Unsinnigste entstellt. Die Leute sind derartig eingeschüchtert, daß es Niemand mehr wagt, allein in oder durch den Wald zu gehen, diejenigen welche gezwungen sind, die Wochenmärkte in Bischofswerder oder Strasburg zu besuchen, begeben sich nur geschlossen dorthin. Den geängsteten Leuten diene zur Beruhigung, daß alle die ausgestreuten lächerlichen Räubergeschichten erdichtet sind. Wenn hie und da ein Diebstahl ausgeführt wird, so ist dies nichts Außergewöhnliches, denn namentlich in der Spätsommerzeit kommen stets Diebstähle vor, diese werden von in hiesiger Gegend ansässigen Leuten ausgeführt, von einer organisirten Räuberbande kann keineswegs die Rede sein. — Begünstigt durch das schöne Wetter schreitet die Ernte tüchtig vorwärts; während der 14tägigen warmen und trockenen Witterung ist das Sommergetreide sehr nachgereift und kommt schön und trocken in die Scheunen. Obst giebt es hier sehr wenig, nur Kirschen sind ausnahmsweise viel; hin und her giebt es auch etwas Birnen, dieselben sind aber fast durchweg wurmig.

Dt. Krone, 12. August. Der frühere Staatspfarrer Probst Lizak, welcher seit seiner Emeritirung in Berlin lebt, hat sich mit der kirchlichen Behörde ausgesöhnt und hat am 27. Juli cr. in der Mathiaskirche zu Berlin die erste heilige Messe wieder gehalten, welcher auch der Fürstbischof Dr Kopp aus Breslau beigewohnt hat. Von dem letzteren soll Lizak die Verwaltung der Parochie Moabit in Rücksicht auf die dort wohnenden Polen übertragen worden sein. — Von den ehemaligen Staatspfarrern aus der Erzdiözese Gnesen-Posen haben sich bis jetzt die Geistlichen Brenk und Kubeczak mit der Kirche noch nicht ausgesöhnt.

Lautenburg, 12. August. Sonnabend Nachmittag ertrank der Bäckergeselle Andreas Baller beim Baden im Wlewsker See. Die Leiche wurde erst gestern Vormittag aufgefunden. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und 2 Kinder. (Pr. Grenzbote.)

Danzig, 12. August. Der ältere der beiden Ringöfen der Göldel'schen Ziegelei ist gestern Abend 10 Uhr niedergebrannt. Der lebhafte Feuerschein und die Allarmsignale der freiwilligen Feuerwehr hatten schnell einen großen Theil des Publikums zur Brandstelle gelockt.

Elbing, 12. August. „Habt Acht auf die Kleinen“, unter dieser Spitzmarke schreibt die „E. Z.“: „Eine Schifferfrau in Stobben[illegible] bei Tiegenhof grub in diesen Tagen im Gar[illegible] Kartoffeln aus, während das zweijährige Kind um sie her sich tummelte. Im Eifer der Arbeit achtete die Mutter weniger auf ihren Liebling. Nach gethaner Arbeit wollte sie sich am Graben die Hände waschen und sah dabei in demselben ein Stückchen Zeug schwimmen. Wer beschreibt aber ihr Entsetzen, als sie nach dem Zeuge faßt und ihr lebloses Kind aus dem Wasser zieht? Ein Schrei rief die Nachbarn herbei. Sofortige Belebungsversuche waren aber erfolglos. Die Frau lief wie wahnsinnig umher und klagte händeringend um ihr Kind. Damit noch nicht genug. Nichts Böses ahnend, reichte sie später dem schreienden Säugling die Brust, aber, o Schrecken, am andern Tage ist auch dieses Kind eine Leiche. Wie schmerzhaft dieser Verlust für die Eltern ist, kann man sich leicht vorstellen. In demselben Orte verlor im Frühlinge ein Besitzer auch ein Kind, das im unbewachten Augenblick in den am Garten befindlichen Teich gefallen war. Von einem gleichen Unglücksfall wird uns ferner aus Gr. Wickerau berichtet. Ein dreijähriges Kind des Fuhrmanns Riesen daselbst, welches sich vor einigen Tagen ohne Aufsicht spielend am Mühlengraben erging, stürzte in das Wasser und ertrank. Darum nochmals, ihr Eltern, achtet auf eure Lieblinge!

Liebstadt, 12. August. Zu der hiesigen, seit dem 1. März cr. vacanten Bürgermeisterstelle hatten sich im Ganzen 55 Personen gemeldet. Die Wahl fand am vergangenen Freitag statt; es wurde Stadtkassen-Rendant Kühl in Pillau einstimmig zum Bürgermeister hiesiger Stadt gewählt. Um die Stelle hatten sich u. a. beworben: 1 Major a. D., einige Hauptleute a. D., 1 Postdirektor a. D., 1 Bürgermeister a. D., mehrere Regierungs- und Gerichtssekretäre und viele andere Verwaltungsbeamte.

Königsberg, 12. August. Am Montag gegen Abend hat sich in „Villa Friedericia“ beim Scheibenschießen der Mitglieder des hiesigen Vereins der Handwerksmeister ein höchst beklagenswerther Unglücksfall ereignet. Als nämlich der letzte Schuß nach der im Etablissement aufgestellten eisernen Scheibe abgegeben wurde, stellte sich die eine der beiden als Merker fungirenden Lehrlinge, der 17 Jahre alte Bursche des Schneidermeisters Nitsch,

---

thum, und ein altes Sprüchwort besagt: il ne faut passe déshabiller avant se coucher! Hertha's Vermögen steckt zum Theil in Vierstätt, und ich würde ein Narr sein, meine soeben ins Gleis gebrachten Angelegenheiten wieder zu derangiren. Das würde so ungefähr seine Erwiderung sein.“

„Aber mein Himmel, das wäre ja eine schreiende Ungerechtigkeit, die ich nimmermehr dulde,“ rief die Fürstin in höchstem Unwillen. Gerhard zuckte die Achseln.

„Willst Du den Großvater zwingen? Und womit?“

Schweigend schritten Beide eine Weile neben einander her, als plötzlich die Fürstin ihre Hände ergriffen fühlte und des Sohnes Stimme ihr in ganz fremden Lauten ans Ohr schlug.

„Mutter! Hilf Du, mich aus einem Dasein zu befreien, das ich verabscheue, das entwürdigend — erniedrigend für mich ist!“

„Gerd! Welche Heftigkeit? Was hast Du? Gewiß darfst Du auf meine Hülfe bauen,“ entgegnete die Dame, mit den warmen Blicken ihrer schönen Augen zu den in leidenschaftlicher Bewegung zuckenden Zügen emporschauend. „Und wenn auch Dein leiblicher Großvater so hart und gewissenlos sein sollte, Dich der Aussichten für Deine Zukunft zu berauben, vergißt Du denn ganz, mein theurer Sohn, daß Du jetzt eine *Mutter* zur Seite hast, für welche Geld und Gut nur von Werth sind, wenn sie mit ihren Kindern es theilen darf!“

Mit einem energischen Heben der Arme wehrte er der Sprecherin, zu reden.

„Allmächtiger Gott! So mache mich doch nicht wahnsinnig mit solchen Reden, Mutter!“ rief er in Zorn und Schmerz. „Wer spricht von Geld?! Freiheit — nur Freiheit will ich, und dazu sollst Du mir verhelfen! Länger hier bleiben — länger diese Luft athmen, die sich wie schwerer Gifthauch auf meine Seele legt — heißt, mich moralisch zu Grunde richten. Höre also den Entschluß meines verzweifelten Herzens: In etwa vierzehn Tagen kehrt mein früherer Studiengenosse Botho Röder zu seinem Berufe nach Ostafrika zurück —; ich — ich —“ des jungen Mannes Brust keuchte unter diesen Sätzen —, „ich habe die Absicht, mich ihm anzuschließen — ihm zu folgen!“

Wie entsetzt starrte ihm die Fürstin in's Gesicht.

„Laßt mich einige Jahre dort draußen in der freien Welt wieder zu mir selbst kommen — mein ganzes Ich wieder in die rechte Bahn bringen, alle Abhängigkeit meiner armseligen Existenz vergessen! O, lasset mich einmal nur eine kurze Spanne Zeit völlig freier Herr sein über mein Denken, Thun und Lassen, ohne das quälende Gefühl, daß unsichtbare Fesseln an diesen Händen hier herabhängen. Wenn ich dann einst zurückkehre, hoffe ich — nein, will ich ein Anderer sein und die Pflichten, die Gott mir auferlegt, wieder treulich erfüllen. Doch jetzt *muß ich fort*, oder ihr treibt mich zum Aeußersten!“

Der anfänglich so starre Ausdruck des Schreckens in der Fürstin Antlitz war rasch gewichen; denn jetzt schien der Aufgeregte sich zu bemühen, den durchdringend prüfenden Blicken des Mutterauges auszuweichen. Die Arme über der Brust verschränkt, stierte er in trotziger Haltung zu Boden.

„Gerd — mein theurer Gerd! Gewiß ist es ein Zerwürfniß mit Hertha, was Dich so verzweifelt sprechen läßt? Du mußt nicht glauben, daß Du *mich* zu täuschen vermagst,“ sagte sie unendlich weich und milde. „Schon längst ahnte ich, daß irgend eine Wolke Euren Glückshimmel verdüstert. Doch wollte ich nicht an Dingen rühren, die viel zu zart sind, als daß sie fremde Eingriffe ertragen könnten. Nebenbei hasse ich jede Indiskretion, sei es selbst im engsten Familienkreise. Dieser Moment aber beweist mir, daß ich auf mein heiliges Recht als Mutter fußen und volles Vertrauen von Dir beanspruchen darf. Gerd, mein Sohn! Bedenke, was Du redest! Fort! Dein holdes, schönes Weib verlassen um eines nichtigen Streites — um einer Laune willen? Komm, ich führe Dich hin zu ihr — und jetzt — in dieser Minute noch — in meiner Gegenwart mußt Du der Ahnungslosen die unedlen Gedanken, welche Du im Busen gehegt, tausendfach abbitten. Heute noch will ich Euch in schönster Eintracht sehen. Weiche meinen Augen nicht aus, sondern schaue mich an, Gerd!“

Er that, wie ihm geheißen. Aber nur eisigkalte, wilden Schmerz verrathende Blicke begegneten den ihren.

„Wenn Du den Muth hast, mit frevelhafter oder auch nur unvorsichtiger Hand den brennenden Zunder an eine Mine zu legen, Mutter — wohlan, so thue es! Mag dann der Höllenabgrund mich verschlingen!“ sagte er dumpf, worauf er der Fürstin herabgesunkenen Arm wieder in den seinen legte und sie nach dem Hause zurückführte.

Keine Silbe wurde mehr zwischen ihnen gesprochen; nur an dem thränenumflorten Auge der Mutter gewahrte man, daß dieser Vorgang sie tief betrübt und erschreckt hatte. — — —

(Fortsetzung folgt.)

trotz der Aufforderung seines Genossen zum Zurücktreten, seitwärts der Scheibe auf, was zur Folge hatte, daß die von der Scheibe nach der Seite abprallende Kugel den Kopf des Lehrlings traf und ihm eine solche Verletzung beibrachte, daß der Verunglückte nach Verlauf von 3/4 Stunden beim Transport nach der Klinik verstarb. Nach den sofortigen Feststellungen hat der junge Mann, welcher bereits mehrere Male in gleicher Eigenschaft fungirte, seine Verunglückung lediglich seiner eigenen Unvorsichtigkeit zuzuschreiben, denn vor dem Abfeuern des verhängnißvollen Schusses war das vorgeschriebene Glockensignal deutlich abgegeben worden. (K. H. Ztg.)

Eydtkuhnen, 12. August. Die hohen Fleischpreise haben einige russische Grenzfleischer veranlaßt, der Bevölkerung in den preußischen Grenzdistrikten bekannt zu geben resp. sie daran zu erinnern, daß die zollfreie Einfuhr von fünf polnischen Pfund Rind- und Schöpsenfleisch in gekochtem oder gepökeltem Zustande gestattet ist. Da die Fleischpreise in Polen im Vergleich mit den diesseitigen außerordentlich billige zu nennen sind, wird der Aufforderung Seitens der Grenzbewohner eifrigst Folge gegeben, und schaarenweis ziehen die Leute wieder nach Polen, um ihren Fleischbedarf auch an Rind- und Schöpsenfleisch dort zu decken. Um den eifrigen Abnehmern nun nach Möglichkeit entgegen zu kommen, bezw. das Fleisch-Ausfuhrgeschäft in Polen zu erleichtern, haben die dortigen Schlächtereibesitzer große Kochkessel aufgestellt, in denen das von den Leuten gekaufte Fleisch auf der Stelle gekocht werden kann. Damit den Leuten aber auch die kräftige „Fleischbrühe“ nicht verloren gehe, bringen sich dieselben Krüge mit, in denen sie ein bestimmtes Quantum „Bouillon“ gratis erhalten. Man sieht, bemerkt hierzu die „Kgsb. Allg. Ztg.“, die Leute wissen sich zu helfen.

Bromberg, 11. August. Herr Pastor Kanitz hierselbst hat, wie die „Ostd. Pr.“ erfährt, eine Berufung als Oberpfarrer nach Wittstock erhalten. — Um die durch das Ausscheiden des Herrn Pastor Kanitz erledigte Pfarrstelle hat sich Herr Pastor Brühning aus Filehne beworben; genannter Herr wird am nächsten Sonntag hierorts eine Probepredigt halten. — Am 31. d. M. findet auf der Zschiesche'schen Rennbahn in der Nähe der 6. Schleuse ein Rennen des Gauverbandes der Radfahrer statt. Außerdem will der Thorner Radfahrerbund „Vorwärts“ daselbst ein Wettfahren veranstalten. Die Rennbahn wird augenblicklich ausgebessert.

Inowrazlaw, 12. August. Vor einigen Tagen hatte sich in der Villa Heppner eine Frau Assessor Schmidt aus Stettin eingemiethet. Nachdem sie nun in dulci jubilo gelebt und bei ihrer Quartiergeberin eine Zeche von etwa 60 [illegible] gemacht hatte, ist sie von hier heimlich [illegible] Mitnahme ihrer Habseligkeiten verschwunden. Wie verlautet, soll diese Frau Assessor, der übrigens ein einnehmendes und imposantes Aeußere nachgerühmt wird, mit einer Kellnerin aus Thorn identisch sein.

Strelno, 12. August. Das der Baronin Pelet de Narbonne gehörige im hiesigen Kreise belegene Rittergut Sukowy ist an einen Herrn Leederer aus Sachsen verkauft worden. (O. P.)

Gnesen, 11. August. Die Stelle des Regens am hiesigen Priesterseminar, welche bisher der ehemalige Domherr, nunmehrige Weihbischof Andrzejewicz inne hatte, soll, wie von wohlunterrichteter Seite mitgetheilt wird, dem Prälaten Dr. Lukowski, gegenwärtigem Propst zu St. Michael hierselbst, welcher zu Lebzeiten des Erzbischofs Dr. Dinder Offizial der diesseitigen Diözese war, übertragen werden. Die St. Michaelisparochie soll bis auf Weiteres von dem Domvikar Rakowicz administrirt werden. An Stelle des Professors Piotrowski, welcher die Pfarrstelle zu Szemborz übernimmt, tritt als erster Domvikar der Geistliche Kublinski; als zweiter Domvikar tritt der Geistliche Wlazlo aus Bentschen ein, welchem auf Vorschlag der geistlichen Behörde der katholische Religionsunterricht im hiesigen Gymnasium und die katholische Seelsorge in der hiesigen Garnison übertragen werden soll. (P. Z.)

Znin, 12. August. Bei der am letztvergangenen Sonntag in der hiesigen evangelischen Kirche abgehaltenen Wahl eines neuen Pfarrers erzielte der Pfarrverweser Herr Berndt aus Schmiegel die Stimmenmehrheit.

Posen, 12. August. Bei einer Schlägerei wurde der Arbeiter Piasecki durch einen Messerstich sofort getödtet. Die Mörder sind verhaftet.

Bojanowo, 12. August. Am Sonntag stand uns dasselbe Unglück bevor, das vor 33 Jahren unseren Ort heimsuchte, wo derselbe bis auf wenige Häuser niederbrannte. Nachmittags gegen 2 Uhr brach in dem Keller des Kaufmanns Krischke, wohin sich zwei Lehrlinge desselben begeben hatten, um Benzin zu holen, Feuer aus, welches sich mit Schnelligkeit über sämmtliche Wohnräume des Hotels Ammon „Zum deutschen Hause“ ausbreitete. Leider mußte einer der Lehrlinge sein Leben lassen, der andere kam mit Mühe zur Kellertreppe herauf und entfloh, wahrscheinlich zu seinen Eltern. Von den beiden dem Herrn Ammon gehörigen Häusern blieben nur die Wände stehen. Ein Theil der Sachen wurde mit Anstrengung gerettet. Zur Rettung eilten einzelne Spritzen der Umgegend herbei; allein es trat bald Wassermangel ein, so daß nur geringe Hilfe geleistet werden konnte. Der Anstifter des vor 33 Jahren stattgefundenen Brandes ist unlängst begnadigt worden.

Lokales.

Thorn, den 13. August.

— [Zur Oberbürgermeisterwahl in Danzig.] In der gestrigen vertraulichen Plenarsitzung der Danziger Stadtverordneten-Versammlung wurde die Berathung über die für die Danziger Oberbürgermeisterstelle in Vorschlag gebrachten Persönlichkeiten noch nicht beendigt. Sie soll am Donnerstag fortgesetzt werden. Von Seiten des Ausschusses vorgeschlagen sind außer einigen Herren, die sich gemeldet haben, bis jetzt und vorläufig die Herren Abg. und Vizepräsident des Reichstages Dr. Baumbach, erster Bürgermeister Bender zu Thorn und Oberpräsident a. D. von Ernsthausen. Eine bestimmte Kandidatenliste stellen diese Vorschläge jedoch noch nicht dar.

— [Divisionsmanöver.] Mit der Führung der 36. Division während der bevorstehenden Divisionsmanöver ist während der dienstlichen Abwesenheit des Generalmajors v. Heister der Kommandeur der 70. Infanterie-Brigade Generalmajor v. Rhedern beauftragt worden.

— [Aufhebung der Distriktsschau.] Die Hauptverwaltung des Zentralvereins Westpr. Landwirthe macht Mittheilung davon, daß mit Rücksicht auf die im Kreise Marienburg herrschende Maul- und Klauenseuche Seitens des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Danzig in den nächsten Tagen der Erlaß einer Polizeiverordnung zu erwarten ist, welche das Verbot von Viehmärkten und Viehschauen ausspricht. Dieses Verbot betrifft auch die für den 30. August cr. projektirte Distriktsschau des Zentralvereins, von deren Veranstaltung für dieses Jahr somit Abstand genommen werden mußte.

— [Bestellung von Amtskautionen.] Nach einem Erlaß des Finanzministers ist auf Grund des § 5 des Gesetzes betreffend das Staatsschuldbuch die Bestellung von Amtskautionen durch Verpfändung von Staatsschuldbuchforderungen zulässig. Zur Sicherung der Rechte des Staates ist in dem an die kgl. Hauptverwaltung der Staatsschulden zu richtenden Antrage die Miteintragung eines Vermerks etwa dahin zu beantragen: „Diese Forderung ist dem Staate als Amtskaution verpfändet und haftet für alle von dem Gläubiger aus seiner Amtsführung zu vertretenden Schäden und Mängel an Kapital und Zinsen, sowie an gerichtlichen und außergerichtlichen Kosten der Ermittelung des Schadens.“

— [Nonne.] Der Minister für Landwirthschaft ꝛc. hat die sämmtlichen Königlichen Regierungen mittelst Reskripts vom 6. August d. J. veranlaßt, binnen 8 Wochen anzuzeigen, ob und in welchem Umfange die „Nonne“ in ihren Bezirken in Gefahr drohender Menge aufgetreten ist. In dem zu erstattenden Bericht sollen auch die nicht im Besitz des Staats befindlichen Waldungen berücksichtigt werden.

— [Viertes deutsches Sängerbundesfest in Wien.] Die Betheiligung aus den Provinzen Ost- und Westpreußen ist folgende: Allenstein (Liedertafel) 2 Theilnehmer, Danzig (Männergesangverein) 2, (Sängerverein) 8, (Liedertafel des Kaufmän. Vereins de 1870) 2, Dirschau (Männergesang-Verein) 9, Elbing (Liedertafel) 10, Graudenz (Liedertafel) 27 (darunter 7 passive Mitglieder), Guttstadt (Sängerverein) 10 (darunter 1 passives Mitglied), Königsberg (Sängerverein) 82 (darunter 7 passive Mitglieder), (Verein der Liederfreunde) 22 (darunter 5 passive Mitglieder), (Liedertafel) 3, (Männergesangverein „Melodia“) 5, Kaukehmen (Männergesangverein) 3, Lessen (Männergesangverein) 1, Memel (Liedertafel) 5, Ortelsburg (Liedertafel) 3, Osterode (Gesangverein) 1, Stallupönen (Gesangverein) 4, Tilsit (Sängerverein) 5, Thorn (Gesangverein „Liederkranz“) 1, Zinten (Gesangv.) 2. Ueberhaupt 206 Theilnehmer.

— [Zur Ausführung des Unfallversicherungsgesetzes.] Für Sektion IV, Ostpreußen und Westpreußen umfassend, ist Drehermeister Albert Schröter hierselbst zum Beisitzer ernannt.

— [Der Landwehr-Verein] hielt gestern Abend im Nicolai'schen Lokale eine Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende des Vereins, Hauptmann Klopsch, eröffnete die Versammlung und gedachte zunächst des verstorbenen Kameraden Paczkowski, dessen Andenken von den Anwesenden durch Erheben von den Sitzen geehrt wurde. — Demnächst wurden die jüngst aufgenommenen Kameraden, soweit solche in der Versammlung anwesend waren, vom Vorsitzenden begrüßt und durch Handschlag als Mitglieder des Vereins verpflichtet. — Nachdem die wichtigsten §§ des Statuts und das Protokoll der vorletzten Hauptversammlung, sowie ein durch Vermittelung des Königl. Bezirks-Kommandos hierselbst, aus Metz hier eingegangenes Schreiben des Vorstandes der Vereinigung zur Schmückung und fortdauernden Unterhaltung der Kriegergräber und Denkmäler bei Metz durch Verlesen zur Kenntniß der Versammlung gebracht waren, fand eine Besprechung über die in Aussicht genommene Feier des bevorstehenden Sedanfestes statt. In welcher Weise diese Feier begangen werden soll, bleibt dem Vorstande anheimgestellt. — Die Aufnahme in den Verein haben 11 ehemalige Soldaten nachgesucht. Der geschäftliche Theil der Versammlung wurde mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser Wilhelm II. geschlossen.

— [Sommertheater.] Die gestrige zum Benefiz für Fräulein Helene von Lessa gegebene Operettenposse von Treptow „Das Schützenlies'l“ hat vielen Beifall gefunden. — Morgen, Donnerstag, hat Herr Tresper sein Benefiz. Moser's Lustspiel „Reif Reiflingen“ kommt zur Aufführung, Herr Tresper giebt den Reif, wir meinen, Herr T. kann ganz bestimmt auf ein volles Haus rechnen.

— [Schmuggelprozesse.] Eine bedenkliche Zunahme der Schmuggelprozesse ist für das Jahr 1889/90 festgestellt worden; von rund 17 000 in 1888/89 stieg sie auf rund 19 400, woran Ostpreußen und Schlesien den größten Antheil haben. Es ist der Schmuggel mit russischen Schweinen, den das Einfuhrverbot gezeitigt hat und von dessen weiteren traurigen Folgen — Urkundenfälschung, Meineid und Verleitung dazu — die dortigen Gerichte ein Lied zu singen wissen.

— [Es wird Klage] darüber geführt, daß der Uebergang über die Uferbahn beim Schankhause I. Morgens dadurch oft gesperrt ist, daß ein Waggon des ersten Zuges an dieser Stelle abgehängt wird und stehen bleibt; vielleicht läßt sich diese Störung vermeiden, ohne daß der Betrieb darunter leidet.

— [Unglücksfall.] Von dem Gerüst eines Neubaues auf Bromb. Vorstadt II. Linie ist der Unternehmer Pansegrau herabgestürzt. Dem Vernehmen nach hat P. schwere Verletzungen erlitten.

— [Ein Wassersprengwagen] ist beschädigt. Die Wiederherstellung desselben wird 2 Tage in Anspruch nehmen.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 6 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,41 Mtr. unter Null. — Auf der Bergfahrt ist Dampfer „Weichsel“ eingetroffen.

Eingesandt.

Der kaiserl. russische Kammervirtuose Herr Rudolf Ziebarth veranstaltet im Verein mit Herrn Kantor Grodzki von hier in Kulm und Graudenz Kirchenkonzerte. Beide Herren haben auch hier vor einiger Zeit ein solches Konzert in der altst. ev. Kirche gegeben, alle Zuhörer waren von dem damals Gebotenen befriedigt. vielleicht lassen sich die genannten Herren bewegen, hier noch ein zweites Konzert zu geben.

Ein Musikfreund.

Landwirthschaftliches.

Heilung der Rothlaufkrankheit. Aus dem Landkreise Königsberg schreibt man der „K. H. Z.“: Für weitere Kreise dürfte wohl von Interesse sein, daß Gutsbesitzer Herr B.-Fürstenwalde durch Impfen mit der Wurzel der Christwurz Schweine von der Rothlaufkrankheit kurirt hat. Die Impfung wird in der Weise ausgeführt, daß dem kranken Thiere die Haut an der unteren Seite des Ohres geöffnet und ein Stückchen Wurzel von der Christwurz, welches behufs Befestigung von einer Stahlhülse umgeben ist, zwischen Haut und Knorpel geschoben wird. Es findet sich bald eine Geschwulst, und nach wenigen Tagen fällt das eingeimpfte Wurzelstück mit dem angesammelten Eiter heraus. Das Thier ist dann munter und nimmt in hergebrachter Weise wieder fleißig Nahrung zu sich. Ein Schwein des Lehrers W. in D. wurde im vergangenen Jahre auf diese Weise vom Rothlauf geheilt.

Kleine Chronik.

* Wegen Majestätsbeleidigung war vor einiger Zeit ein junger Kaufmann aus New-York, namens Jonasson verhaftet und dann gegen eine Kaution von 5000 M. entlassen worden. Jonasson war damals in seine Heimath gereist. Am Mittwoch vor acht Tagen hat er sich wieder nach Deutschland begeben, um der an ihn ergangenen Aufforderung nachzukommen, sich zu der in Berlin anberaumten gerichtlichen Verhandlung einzustellen.

* Berlin. Wegen Todtschlages ist ein hier seit zwei Jahren lebender Grieche Dr. jur. Nikolaides verhaftet worden. Da er wiederholt sehr früh durch die Bewohner der über ihm gelegenen Wohnung gestört war, drang er Sonnabend Morgens früh aufgeregt in dieselbe und gerieth mit der dort allein wohnenden 64jährigen Lütke in Streit, in Folge dessen er ihr mehrere Schläge über den Kopf versetzte, so daß sie zusammenbrach. Die Frau verstarb noch im Laufe des Tages.

* Krefeld, 12. August. Sämmtliche bei dem Hauseinsturz verschütteten Personen sind jetzt geborgen. Nach der „Krefelder Zeitung“ sind 26 Todte (3 Männer, 6 Frauen und 17 Kinder) aufgefunden; 10 Personen sind gerettet, von denen eine Frau leicht, ein Kind schwer verletzt ist. 12 Bewohner waren während der Katastrophe abwesend.

* Ein Obstbörsenverein hat sich in Löbau (Sachsen) gebildet. Die Börse wird in den nächsten Tagen eröffnet werden.

* Eine aus dem Mittelalter stammende schöne Sitte, welche sich in dem Flecken Dunmow in Essex bis zum heutigen Tage erhalten hat, nämlich dem Ehepaare, welches „während eines Jahres und eines Tages“ seit seiner Verheirathung keinen ehelichen Zwist gehabt, noch während dieses Zeitraumes den Wunsch gehegt hat, wieder unverheirathet zu sein, einen riesigen Schinken zu schenken, wurde am jüngsten Bankfeiertage — 4. August — mit großem Erfolge wieder belebt. Die erfolgreichen Bewerber um den Schinken waren ein Kärrner Namens John Hoy aus Tuttenham und dessen Ehehälfte. Die Prüfung der Bewerber fand in einem großen Zelte von einer aus Jungfrauen und Junggesellen zusammengesetzten „Jury“ und einem „Richter“ statt. Hoy und seine Frau mußten, als ihnen der Preis zuerkannt wurde, auf spitzen Steinen knieend, den vorgeschriebenen Eid leisten und wurden, auf einer Bank sitzend, im Triumph herumgetragen.

Schiffs-Bewegung
der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerik. Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.

„Amalfi“, von Hamburg, am 4. August in New-York angekommen; „Russia“, von Hamburg, am 4. August in New-York angekommen; „Columbia“, von Hamburg, am 8. August in New-York angekommen; „Polynesia“, von Stettin, am 9. August in New-York angekommen; „Suevia“, von Hamburg, am 10. August in New-York angekommen.

Submissions-Termine.

Königl. Fortifikation hier. Verkauf von ungefähr 150 verschiedenen Baumstämmen und 5 Haufen Strauch im Glacis, Lünette 6, am 15. d. M., Vorm. 9 Uhr. Versammlungsort am Pilz.

Eisenbahn-Bauinspektor Boysen in Graudenz. Vergebung der Arbeiten und Lieferungen für den Neubau zweier Beamtenwohngebäude auf Bahnhof Kulmsee. Termin 22. d. M., Vorm. 11 1/2 Uhr.

Eisenbahn-Bauinspektor in Osterode. Lieferung von 516 Tausend Stück Ziegelsteinen und 630 Kbm. gesprengter Feldsteine zur Herstellung von Beamtenwohnhäusern nebst Wirthschaftsgebäuden auf den Bahnhöfen zu Jablonowo und Soldau im Ganzen oder getheilt. Angebote und Proben bis 23. d. M., Vorm. 11 Uhr.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 13. August sind eingegangen: Constantin von Rosenzweig-Lemberg, an Verkauf Thorn u. Danzig 4 Traften 940 eich. Plançons, 2933 kief. Kantholz, 66 kief. Schwellen, 2056 runde und 1293 eich. Schwellen, 277 kief. Sleeper, 10033 eich. Stabholz; Karafiol von Warm u. Lomas-Kock, an Wegener-Schulitz 5 Traften 1461 eich. Plançons, 2719 kief. Kantholz, 4116 kief. Schwellen, 3233 runde und 10460 eich. Schwellen, 149 kief. Sleeper; Goldberg von Katzenellensohn-Pinsk, an Verkauf Thorn u. Danzig 2 Traften 3 eich. Plançons, 1609 kief. Schwellen, 136 eich. Schwellen, 5033 kief. Mauerlatten, 1922 kief. Sleeper, 97 eich. Stabh.

Telegraphische Börsen-Depesche
Berlin, 13. August.

Fonds: fest.			12. Aug.
Russische Banknoten		244,60	242,60
Warschau 8 Tage		244,25	242,45
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %		99,75	99,80
Pr. 4 % Consols		106,25	106,25
Polnische Pfandbriefe 5 %		71,50	71,10
do. Liquid. Pfandbriefe		68,10	67,60
Westpr. Pfandbr. 3 1/2 % neul. II.		98,00	98,10
Oesterr. Banknoten		177,40	177,50
Diskonto-Comm.-Antheile		223,75	224,10
Weizen:	August	192,00	195,00
	September-Oktober	185,50	186,00
	Loco in New-York	1d 5 1/2 c	1d 4c
Roggen:	loco	163,00	164,00
	August	166,50	166,50
	September-Oktober	158,20	158,20
	Oktober-November	155,00	154,70
Rüböl:	August	59,50	60,00
	September-Oktober	58,30	58,40
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	40,50	40,30
	August-Septbr. 70er	39,40	38,90
	Septbr.-Oktbr. 70er	38,70	38,20

Wechsel-Diskont 4 %; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4 1/2 %, für andere Effekten 5 %.

Spiritus-Depesche.
Königsberg, 13. August.
(v. Portatius u. Grothe.)
Steigend.

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	60,40	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,—	„	—,—	„	—,—	„
August	—,—	„	—,—	„	—,—	„
„	—,—	„	39,50	„	—,—	„

Danziger Börse.
Notirungen am 12. August.

Weizen. Inländischer in guter Frage. Transit gleichfalls gefragt. Bezahlt inländischer gutbunt 122/3 Pfd. 183 M., hellbunt feucht 122 Pfd. 178 M., 126 Pfd. 182 M., hellbunt 129 Pfd. 188 M., weiß 126 Pfd. 185 M., 130 Pfd. 191 M., 135 Pfd. 194 M., poln. Transit bunt besetzt 129 Pfd. 148 M., gutbunt alt 124/5 Pfd. 147 M., hellbunt 126 Pfd. 150 M., russischer Transit hellbunt 128 Pfd. 154 M., roth milde 127/8 Pfd. 147 M.

Roggen. Inländischer unverändert, transit fester. Bezahlt inländ. 121 Pfd. 148 M., 117/8 Pfd. und 119 Pfd. und 119/20 Pfd. 144 M., 117 Pfd. und 119 Pfd. 149 M., 117 Pfd. 142 M., polnischer Transit 124 Pfd. und 125/6 Pfd. 107 1/2 M., 121 Pfd. 106 M., russischer Transit 131/2 Pfd. und 132 Pfd. 109 M.

Hafer polnischer und russischer 105 M. bez.

Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen- 3,70—4,10 M. bez.

Bianka Rosenbaum
Bernhard Adam
Verlobte.
Jutroschin. **Thorn.**

Gestern Abend 8 Uhr starb nach kurzem schweren Leiden mein innig geliebter Mann, unser lieber Sohn und Vater der Malergehilfe **Friedrich Rudolph** im noch nicht vollendeten 43. Lebensjahre, was tiefbetrübt anzeigen

Thorn, der 12. August 1890.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag um 5 Uhr vom Krankenhause aus statt.

Bekanntmachung.

Für die Unterkunft des Königlichen Pommerschen Jäger-Bataillons Nr. 2 für die Zeit vom 26. August bis einschl. 1. September d. J. sind u. a. geeignete Räume zur Unterbringung der Offiziere, Geschäftszimmer und Pferde in der Stadt und Jacobs-Vorstadt erforderlich.

Hausbesitzer und Miether, welche Quartiere für Offiziere, sowie Geschäftszimmer (Bureaus) und Stallung für Pferde gegen Entschädigung hergeben wollen, mögen dies bis spätestens **15. August cr.** in unserem Einquartierungsamt anzeigen.

Thorn, den 30. Juli 1890.
Der Magistrat.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag, den 15. August cr., Vormittags 10 Uhr werde ich in der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst:
einen größeren Posten eleganter plastischer Bilder (geeignet für Wiederverkäufer), sowie diverse Eisen- u. Bernsteinlacke in Blechbüchsen
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 13. August 1890.
Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 15. August cr., Vormittags 10½ Uhr werde ich vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst:
eine größere Quantität Zigarren, sowie 2 ganz neue Nähmaschinen
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 13. August 1890.
Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Standesamt Thorn.

Vom 3. bis 10. August 1890 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Martha Maria, T. des Arbeiters Hermann Brandt. 2. Louise Bertha, unehel. Tochter. 3. Willy Hermann, S. des Friseurs Hermann Schmeichler. 4. Karl Friedrich August, S. des Arb. August Batzer. 5. Leo, S. des Kastellans Michael Schulz. 6. Alma Adeline Rosa, T. des Landgerichtsdieners Richard Müller. 7. Frida Auguste, T. des Arbeiters Ferdinand Hoeft. 8. Paul Hermann, S. des Briefträgers Hermann Schüschke. 9. Erich Otto, S. des Schmied Albert Sellinat. 10. Charlotte Auguste, T. des Maurergesellen Otto Przygodda. 11. Frieda Ulrike Martha, T. des Sergeanten im Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 11 August Fähling. 12. Alfred Carl, S. des Restaurateurs Carl Müller. 13. Ella Maria, T. des Fleischers Oscar Hauptmann. 14. Heinriette, T. des Gastwirth Louis Leß. 15. Alma Elisabeth, T. des Eigenthümers Gustav Fliege. 16. Rudolph Carl Erich, S. des Arbeiters August Zabel. 17. Franz Leopold, S. des Schiffseigners Joseph Osinski. 18. Gertrud Emilie, T. des Hausdieners Laurentius Brzezinski. 19. Carl Friedrich Wilhelm, unehel. Sohn. 20. Wladislaus, S. des Schmied Marian Wasielewski.

b. als gestorben:

1. Betty Agnes, 10 M. 6 T., T. des verst. Kaufmann Hugo Emil Gadzikowski. 2. Felicia Leiser, 18 J. 8 M. 24 T., ohne besonderen Stand. 3. Clara, 5 M. 5 T., T. des Schuhmachermeisters Wladislaw Rezulski. 4. Elisabeth, 11 M. 4 T., T. des Eisenbahnbremsers Alfred Wolter. 5. Hedwig, 1 M. 14 T., T. des Maschinist Carl Dreßler. 6. Arbeiter Lorenz Rygielski, 78 J. alt. 7. Pionier Robert Heidekrüger, 21 J. 8 M. 7 T. 8. Arbeiterwittwe Anna Tomaszewski, 37 J. 11 M. 11 T. 9. Franz, 6 M. 22 T., S. des Schuhmachers Lorenz Kubiak. 10. Telegraphistenfrau Wilhelmine Schlieske geb. Lalaika, 49 J. 3 M. 8 T. 11. Max, 5 J. 8 M. 25 T., S. des Maurers Carl Preuß. 12. Handlanger Michael Otzki, 15 J. 29 T.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Arbeiter Jacob Anton Wisniewski-Mocker mit Rosalie Strelecki. 2. Unteroffizier im Ulanen-Regiment von Schmidt Joseph Bernhard Woltmann mit Elisabeth Zakrzewski. 3. Postassistent Peter Paul Schulz-Elbing mit Maria Cordula Gdamietz-Schöneck. 4. Maschinen-Betriebs-Techniker Wilhelm Adolar Carl Ludwig Herkules Staehle-Erfurt mit Amalie Emma Clara Schoenknecht. 5. Waffenmeister der 3. Abtheilung Posenschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 20 Paul Hugo Carl Schoenbalk-Lissa mit Laura Amalie Schmeichler. 6. Koch August Hamelka-Mocker mit Marianna Wittkowski-Mocker.

Billigste Bezugsquelle!
C. Preiss, Uhrenhandlung,
Culmer- u. Schuhmacherstr.-Ecke 246/47.
Größtes Lager in Uhren aller Art.
Barometer, Thermometer, Brillen u. Pince-nez, Gold- und Silber-Waaren, Korallen- u. Granaten-Ketten aller Metallarten. **Werkstatt für zuverlässige Reparaturen.**

Ausführliche Gebrauchsanweisungen u. Brunnenschriften gratis u. franko durch das Wiesbadener Brunnen-Comptoir.



Wiesbadener
Kochbrunnen-Quell-Salz,
ein reines Naturproduct, unter **amtlicher Controlle** hergestellt, und **ärztlich allgemein empfohlen und verordnet als bestes und schnell wirksamstes Beseitigungsmittel bei Verdauungs- u. Ernährungsbeschwerden, Darm- u. Magenleiden aller Art.** Ebenso von **eminent heilkräftiger** Wirkung bei **Catarrhen der Luftröhre und der Lunge; bei Husten, Heiserkeit, Schleimauswurf** u. s. w. und, in Folge seines **HOHEN LITHIONGEHALTES** bei **gichtischen u. rheumatischen Leiden.**
Ein Glas **Kochbrunnen-Quell-Salz** entspricht dem Salzgehalt und dementsprechend der Wirkung von **etwa 35—40 Schachteln Pastillen.**

Preis per Glas 2 Mk.
(Nur ächt wenn in Gläsern wie nebenstehende Abbildung.)
Käuflich in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen etc.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag, den 15. d. Mts., Vorm. 11 Uhr werde ich in der Pfandkammer des Königlichen Landgerichtsgebäudes hierselbst
ein Velociped
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Thorn, den 13. August 1890.
Harwardt. Gerichtsvollzieher.

1900 Mark **Kindergelder** sind auf sichere Hypothek **sofort zu vergeben.** **A. Singelmann,** **Gr.-Mocker 473.**

Mein Grundstück
ist unter günstigen Beding. **zu verkaufen.**
Ww. Clara Zink, Culmsee.

Geschäfts-Eröffnung!
Einem geehrten Publikum von Mocker u. Thorn die ergebene Anzeige, daß ich mich in **Kl.-Mocker,** vis-à-vis Herren **Born & Schütze,** als
Uhrmacher
niedergelassen habe. Um gütige Unterstützung meines Unternehmens bittend, zeichne
Hochachtungsvoll
P. Hacker, Uhrmacher.
Reparaturen an **Uhren** sowie **Musikwerken,** selbst die schwierigsten, werden gut und billig ausgeführt.

Zahnoperationen,
Goldfüllungen, Künstl. Gebisse.
Dr. Clara Kühnast,
Culmerstraße 319.

Oberhemden
nach Maass, vorzüglich sitzend, sowie **Wäsche** jeder Art liefert
A. Kube, **Gerechte- u. Gerstenstr.-Ecke 129, I,** gegenüber der Bürgerschule.
Junge Damen, die das **Wäschenähen** oder **Wäschezuschneiden gründlich erlernen wollen,** können eintreten.

Neu!
Meine Hauspantoffel übertreffen das Beste in diesem Artikel dagewesene, durch garantirt 3 mal größere Haltbarkeit. Alleinverkauf bei **A. Hiller,** Schillerstr. gegenüber Borchard.

Mauersteine 1. Klasse,
ab **Gremboczyn** und ab **Weichselufer,** geben billigst ab
Gebr. Pichert.

Anerkannt gesundesten und billigsten Essig giebt durch Verdünnung mit Wasser
Pasteur'sche Essig-Essenz
von **E. Vollrath & Co.** in Nürnberg
1 Flasche zu 12 Weinflaschen Essig, weiss oder braun, Mark 1,
1 Flasche zu 12 Weinflaschen Essig, mit Estragon, Mark 1,25.
Zu haben in Thorn bei **J. G. Adolph, S. Simon.**

Dr. Sprangersche Magentropfen
helfen sofort bei **Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Verschleimung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln** zc. Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich.** Bewirken schnell und **schmerzlos offenen Leib, Appetit** sofort wieder herstellend. Zu haben in **Thorn** u. **Culmsee** in den Apotheken. a Fl 60 Pfg.

Diejenigen Gemeindemitglieder, welche die **gemietheten Synagogensitze** fürs nächste Jahr behalten wollen, ersuchen wir, **das Miethsverhältniß** bei unserm Rendanten Herrn **Caro** bis zum **25. d. M. zu erneuern.**

Thorn, den 11. August 1890.
Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Für Zahnleidende.
Schmerzlose Zahn-Operation
Künstl. Zähne u. Plomben.
Spec.: **Goldfüllungen.**
GRÜN, Breitestraße 456.
In Belgien approb.

Färberei! Bei Trauerfällen schwarz auf Kleider zc. in zwölf Stunden in der Färberei, Garderoben- und Bettfedern-Reinigungs-Anstalt und Strickerei
Schillerstraße 430.

Rothe Kreuz-Lotterie unter dem Protektorate Ihrer Majestät der Kaiserin. Hauptgewinn 50 000 Mk. Loose a 3 Mk. 50 Pfg. — **Kölner Ausstellungslotterie** Hauptgewinn 15 000 Mk. Loose a 1 Mk 10 Pfg. — **Marienburger Pferdelotterie** Loose a Mk. 1,10 Pfg. zu haben bei **Oscar Drawert,** Altst. Markt 162. Porto und Listen jeder Lotterie 30 Pf.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken offerirt billigst
Robert Tilk.

Ein Cylinderbureau
sowie zwei neue grünbezogene Comptoirtische nebst Aufsatz für Schreibutensilien u Briefe sind billigst **zu verkaufen**
Baderstr. 56, part.

4 Ziegelstreicher
sowie **mehrere Arbeiter** bei hohem Accord **sofort gesucht**
Ziegelei Niewierz b. **Strasburg Wpr.**
Berg.

Tischlergesellen
sucht E. Zachäus, Tischlermeister.

2 Malergehilfen
finden sofort Beschäftigung gegen hohen Lohn. **R. Steinicke.**

Junge Damen, welche d. **Kurz- u. Weißwaaren-Geschäft erlernen** wollen, können sich sofort melden bei **Julius Gembicki.**

Eine Kassirerin,
durchaus zuverlässig im Rechnen, mit guter flotter Handschrift, findet vertretungsweise auf etwa **2 Monate** unter günstigen Beding. **Stellung.** Schriftliche Offerten unt. **K. 3** in die Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Amme
wird **gesucht.** Näheres bei
Hermann Dann.

Aufwärterin
(Mädchen) für den Vorm. wird gewünscht Culmerstr. 319, Hof 1 Tr.

Repositorium nebst Tombank zu verkaufen bei **A. Bayer, Kl. Mocker.**

1 Repositorium
nebst **Tombank, Betten, Bettgestelle billig zu verkaufen**
Schuhmacherstr. Nr. 350, in d. Cigarrenhdlg.

1 möbl. Zimmer, zum Comtoir geeignet, part. oder 1. Etage, **zum 1. September gesucht.** Offerten **sub N. 100** an die Expedition dies. Ztg. erbeten.

1 Laden im Hause Neustadt 291/92, bisher von Herrn **G. Edel** bewohnt, sowie in der 2. Etage **1 Wohnung** von 4 Zimmern nebst Zubehör hat zum 1. Oktober zu vermiethen **F. Stephan.**

Ein Laden
mit anhängender **Wohnung,** am gr. Markt belegen, zu jedem Geschäft passend, zum 1. Oktober zu **vermiethen.** In demselben wurde seit vielen Jahren ein **flottes Wurstgeschäft** betrieben.
Ww. Fischer, Strasburg Wpr.

Wohnungen
z. verm. bei **F. Radeck,** Schlossermstr., Mocker.

1 Balkon- und **1 Mittelwohnung zu vermiethen** Hohe Straße 68/69.

Jakobsstr. 230 Parterrewohnung von 4 od. 3 Zim. zu verm. Zu erfr. eine Tr.

1 Vorderzimmer u. Küche ist vom 1. Oct. zu vermiethen bei **S. Grollmann.**

Kleine Familienwohnung für 80 Thlr. sofort oder Oktober zu vermiethen bei **A. Borchard,** Schillerstr.

Eine mittlere Wohnung mit Wasserleitung u. Zubehör vom 1. Oktober zu verm. Gerberstr. 267 b. **Burczykowski.**

Wohnungen von 4 Zimmern, Balkon, Entree, Küche u. Zubehör, eventl. a. Pferdestall, z. verm. bei **Rahn,** Hofstr. 190, I. Linie.

Katharinenstr. 207 ist die von Herrn Hauptmann **v. Wedelstädt** bewohnte **Etage** vom 1. Okt. billig zu vermiethen.

Gr. u. kleine Wohnungen zu vermiethen Brückenstraße 16.

Eine Wohnung Gr. Mocker 58 zu verm., **eine Kantine verkäuflich.**
Regitz, Fort VI a, Stewken.

1 Wohnung, bestehend aus 2 gr. Vorderzimmern u. Zubehör, sof. zu vermiethen Coppernikusstraße 172/73.

Altstadt Nr. 165 ist **eine Wohnung** von 5 Zimmern mit Kabinet, sowie **eine Wohnung** von 4 Zim. mit Kabinet zu vermiethen. **E. R. Hirschberger.**

In meinem Hause, Altstadt 395, ist noch die **1. u. 2. Etage,** bestehend aus je 3 Zimmern, Kabinet, Küche und Zubehör, vom 1. Okt. zu vermiethen. **W. Hoehle.**

Elisabethstraße 88 ist die **zweite Etage,** 5 Zimmer u. Zubehör mit Wasserleitung, vom 1. Oktober zu vermiethen.
J. Frohwerk.

Alter Markt Nr. 300
ist vom 1. October die **erste Etage zu vermiethen.** Näheres daselbst 3 Treppen bei **R. Tarrey.**

Kl. Wohnung v. sof. z. verm. Neust. Markt 147/48.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.
Skowronski, Brombergerstr. 1.

Eine bessere Familienwohnung ist zu vermiethen Breitestraße 89 bei M. E. Leyser.

1 große Wohnung in der 2. Etage von 6 Zimmern, Erker und Zubehör, vermiethet zum 1. Oktober **F. Stephan.**

1 Wohnung
zu vermiethen **Brückenstr. Nr. 19.**

Eine kleine Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. Culmerstr. 336.

1 Wohnung, 2 Stuben, Küche u. Zubehör ist vom 1. Oktober zu vermiethen bei **G. Heymann, Podgorz.**

Wohnung zu vermiethen **Gerechtestr. 117.**

Kleine Wohnung Tuchmacherstr. 180.

Die erste Etage, bestehend aus 4 Zim., Entree u. Zubehör. vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. **Herm. Dann.**

1 fr. m. Z., n. vorn, bill. z. verm. Schillerstr. 417, III.

M. B.-Zimm. sogl. z. verm. Schillerst. 410 II.

1 möbl. Zim. zu verm. Junkerstr. 251, 1 I.

1 möbl. Parterrezimmer zum 1. August zu vermiethen Tuchmacherstr. 173.

Zwei möbl. Zimmer zu vermiethen Paulinerstr. 107, 1 Tr.

Sommertheater in Thorn.
Victoria-Garten.
Donnerstag, den 14. August cr.,
Zum Benefiz für Herrn Armand Tresper
Reif-Reiflingen.
Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser.
C. Pötter, Theater-Direktor.

Schützen-Garten.
Donnerstag, den 14. August cr.
Großes Militär-Concert
von der Kapelle des Inf.-Regts. von Borcke (4. Pom.) Nr. 21.
Anfang 8 Uhr. **Entree 30 Pf.**
Von 9 Uhr ab 20 Pf.
Müller, Königl. Militär-Musik-Dirigent.

Allgemeine Ortskrankenkasse.
Gemäß § 50 des rev. Kassenstatuts werden diejenigen Arbeitgeber, welche der allgemeinen Ortskrankenkasse pro 10. März bis 28. Juni cr. Beiträge schulden, hierdurch aufgefordert, diese innerhalb 14 Tagen zur Vermeidung der Zwangsvollstreckung zur Kasse zu zahlen.

Thorn, den 8. August 1890.
Allgemeine Ortskrankenkasse.
Perpliess,
Rendant.

Mein Gartenrestaurant „Waldhäuschen" ist **Sonnabend, den 16. d. Mts.,** von 4 Uhr Nachmittags an eine **geschlossene Gesellschaft vergeben.**
Frau Anna Gardiewska.

Obst
zu verkaufen Gerstenstr. 98, part.

Briefbogen mit Firma,
Converts mit Firma,
Mittheilungen,
Avise, Postkarten,
Rechnungs-Schema's,
Preis-Verzeichnisse,
Circulare,
Zahlungs-Erinnerungen,
Geschäfts-Karten
mit und ohne Nota,
Quittungen, Wechsel,
Packet-Adressen und
Post-Begleit-Adressen
mit Firma,
Lieferzettel, Tabellen,
Placate und Preistafeln
schnell, in guter Ausführung, bei billigster Preisberechnung in der
Buchdruckerei
Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Ein wohlerhaltenes Pianino ist **zu verkaufen.** Näheres bei den Herren Kantor **Moritz** u. Organisten **Reschke.**

Möblirte Wohnung mit hellem Schlafzimmer Neustadt 88, 1. Etage, zu verm.

Ein möbl. Zim. u. Kab. an 1 oder 2 Herren zu vermiethen Gerstenstr. 78.

Eine Concert-Zither,
mit Mechanik, ganz neu, in Pappkarton, ist mir **Dienstag,** den 12. d. Mts., Vormittags **gestohlen** worden. **10 Mk. Belohnung** demjenigen, der mir zur Wiedererlangung derselben verhilft.
Nicklaus,
bei **Carl Matthes.**

Eisenbahn-Fahrplan.
Gültig vom 1. Juni 1890 ab.

Abgehende Züge.

Richtung Bromberg.

Ab Thorn	an Bromberg.	an Berlin	an Danzig	an Königsb.
7.33V.	8.42V.	5.30N.	2.48N.	—
12. 7N.	1.14N.	7. 5N.	6.—N.	8. 1N.
5.55N.	7. 4N.	5.12V.	11.37N.	2.39V.
10.58N.	11.53N.	5.55V.	—	—

Richtung Posen.

Ab Thorn	an Posen	an Berlin	an Breslau	an Halle
7. 5V.	10.19V.	4. 3N.	2.38N.	7. 9N.
12. 7N.	3.14N.	11.13N.	8. 2N.	—
7.26N.	10.58N.	—	—	—
10.56N.	1. 3V.	5.45V.	5.35V.	10.31V.

Richtung Insterburg.

Ab Thorn Bh.	an Allenstein	an Insterb.	an Memel	an Königsb. Südbahn.
7.35V.	11. 5V.	2. 4N.	—	2.46N.
11. 3V.	3.43N.	7. 9N.	11. 9N.	—
7.11N.	11.15N.	—	—	—
12.52V.	4.53V.	8.42V.	3. 6N.	9.18V.

2.41N. an Strasb. 5.50N. an Soldau 8.37N.

Richt. Alexandrowo. / **Richt. Marienburg.**

Ab Thorn (Richt. Alexandrowo)	Ab Thorn	an Culm	an Graudenz	an Marienbg.
7.35V.	7.57V.	10.11V.	10.26V.	1.44N.
12. 9N.	2.13N.	4.43N.	4.41N.	7.56N.
7.16N.	6.31N.	9.—N.	8.59N.	—

Ankommende Züge.

Richtung Bromberg.

Ab Königsbg.	ab Danzig	ab Berlin	ab Brombg.	an Thorn
—	—	12. 8V.	6.14V.	7.20V.
1.11V.	4.35V.	9.49N.	9.18V.	10.38V.
9.25V.	11.15V.	9.15V.	4.44N.	5.55N.
5.17N.	7.50N.	2.45N.	11.25N.	12.38V.

Richtung Posen.

Ab Halle	ab Breslau	ab Berlin	ab Posen	an Thorn
6.36N.	11.30N.	11.45N.	4.54V.	7.25V.
—	—	—	7.—V.	10.15V.
—	11.15V.	8.40V.	3.29N.	7. 1N.
7.40V.	1.25N.	—	7.15N.	10.40N.

Richtung Insterburg.

Ab Königsbg. Südbahn	ab Memel	ab Insterbg.	ab Allenstein	an Thorn
—	—	—	2.37V.	6.50V.
10.53N.	—	4.51V.	8.11V.	11.59V.
9.45V.	4.10V.	10.—V.	1.36N.	5.40N.
3. 3N.	10.55V.	4. 7N.	7.23N.	10.46N.

Richt. Alexandrowo. / **Richt. Marienburg.**

An Thorn (Richt. Alexandrowo)	Ab Marienbg.	ab Graudenz	ab Culm	an Thorn
9.51V.	—	6.13V.	6.20V.	9.14V.
4.16N	11.48V.	2.53N.	1.45N.	5.21N.
10.11N.	3.22N.	7. 2N.	7. 8N.	9.30N.

Die Zahlen unter Berlin beziehen sich auf die Station Schlesischer Bahnhof, die unter Thorn auf den Hauptbahnhof. Für den Bahnhof „Thorn Stadt" beträgt der Unterschied durchschnittlich 8 Minuten, für „Berlin Friedrichstraße" 15 bis 18 Minuten.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.